

20 Jahre brisant und aktuell

Das **Gesprächsforum „Lib'elle“** wurde 1990 gegründet und lädt für morgen zu seinem 100. Abend. Niveau und Brisanz der Themen sorgen regelmäßig für volle Säle. **Experten und Persönlichkeiten** bitten zur Diskussion.

VON GÖKÇEN STENZEL

Liberaler Gesprächskreis. Niemand kann sich darunter etwas Aufregenderes vorstellen als vielleicht gemeinsames Häkeln bei Mondschein. Woran liegt es dann, dass die Abende, zu denen die liberalen Frauen des Kreises einladen, immer mehr als gut besucht sind? Dass Töchter, Mütter, Großmütter kommen und immer öfter auch den einen oder anderen Sohn, Vater, Großvater mitbringen? Warum gehen Hunderte von Gästen zur „Lib'elle“, wie der Gesprächskreis heißt – und das schon seit hundert Folgen, also Abenden?

„Weil unsere Themen immer brisant und aktuell sind“, lautet die Antwort von Suzanne Oetker-von Franquet. Sie ist die Mutter der „Lib'elle“, hat sie mit anderen engagierten Frauen aus der FDP vor 20 Jahren gegründet, „als wir dafür gerade aus dem bürgerlichen Klientel noch schief angesehen wurden“. Bestes Beispiel für Aktualität und Brisanz der Themen ist der Jubiläumsabend morgen: Zwei Experten informieren über die Genitalverstümmelung von Mädchen, einem Verbrechen gegen die Weiblichkeit – und damit gegen die Menschlichkeit. „Gesellschaftsthemen sind immer auch Frauenthemen“, erklärt Suzanne Oetker. Für morgen Abend haben sich mehr als 180 Gäste angemeldet, die Liste musste vorzeitig geschlossen werden.

„Wir waren häufig so aktuell, dass wir Persönlichkeiten schon eingeladen haben, bevor sie öffentlich bekannter wurden“, erzählt Marie-Agnes Strack-Zimmermann, die 1996 zu „Lib'elle“ stieß und sie seitdem mitorganisiert. Monika Hauser von Medica Mondiale war Gast und wurde mit dem „Lib'elle“-Preis für mutiges Engagement geehrt, noch bevor sie den alternativen Friedenspreis erhielt. Simone Bagel-Trah sprach bei den Libellen, bevor sie Aufsichtsratsvorsitzende bei Henkel wurde. Und Vera Bohle, die einzige deutsche Kampfmittel-



Marie-Agnes **Strack-Zimmermann** (FDP-Bürgermeisterin) und Suzanne **Oetker-von Franquet** (r.) sind zwei der führenden Frauen der Lib'ellen.
RP-FOTO: THOMAS BUSSKAMP

expertin, sprach in Düsseldorf schon über Landminen, als sie noch niemand kannte: 2003.

Selbstbewusstere Frauen

Die Themen der vergangenen zwei Jahrzehnte lesen sich wie ein Dossier zu Staatsbürgerkunde: Um das Ende der Spaßgesellschaft ging es, um Meinungsforschung und Macht, um Bildungsmisere und Stadtplanung, die Bevölkerungsentwicklung und auch um das Menschenbild im Islam. Namen von Referenten lassen Erinnerungen aufkommen, so bestimmend waren sie für ihre Zeit: Ignatz Bubis und Paul Spiegel, Günter Rexrodt und Wolfgang Gerhardt, Klaus Kinkel und Otto Graf Lambsdorff, Wie-

land König und Volker Canaris. Und, ungewöhnlich genug: Noch nie ist ein Abend ausgefallen, kein Referent hat je gefehlt.

„Das soll möglichst auch so bleiben“, sagt Strack-Zimmermann. Verändert hat sich aber eines seit 1990: das Publikum. Noch immer kommen unterschiedliche Frauen jeden Alters. Doch seien sie selbstbewusster geworden, sind sich die Libellen einig. „Früher kamen kaum Fragen, wir mussten Diskussionen fast erzwingen“, erzählt Oetker. „Das hat sich grundlegend geändert, und wir freuen uns, dass wir gerade bei den heute 30-Jährigen sehen, welche Diskurs-Kultur sie entwickelt haben.“

www.libelle-duesseldorf.de

INFO

Kein Verein

„Lib'elle“ ist eine **Initiative**, kein Verein. Sie finanziert sich über Spenden und erhält keine öffentliche Förderung.

Sie versteht sich als Zusammenschluss **weltoffener Frauen**, nicht aber als Partei-Anhängsel. 13 Frauen bilden den engeren Lenkungs-kreis.

Wer zu einem Abend der Initiative **eingeladen** werden will, kann sich über die Homepage registrieren lassen. **650 Adressen** werden von „Lib'elle“ verwaltet und gepflegt.